

Uhren, Hybris, Leckerli

Als Uhrenliebhaber darf ich dieses Jahr zum ersten Mal die Genfer Luxusuhren-Messe «Watches and Wonders» besuchen. Ich *watche*, und ich *wondere*.

Gion Mathias Cavelty

Freudig erregt wie ein Welpе betrete ich als einer von 1700 akkreditierten Pressevertretern die Palexpo in Genf, wo 65 internationale Uhrenmarken geschätzten 60 000 Besuchern eine Woche lang ihre Neuheiten präsentieren. Die ersten vier Tage sind dem Fachpublikum vorbehalten, ehe die Messe auch für die breite Öffentlichkeit zugänglich wird.

Das letzte Mal in diesen Hallen war ich an der «World Dog Show» 2023, wo aus 22 750

Was ist der grosse Unterschied zwischen Uhren und Hunden? Uhren sabbern und haaren nicht.

hoffnungsvollen Anwärtern der schönste Hund der Welt gekürt wurde, nämlich ein Portugiesischer Wasserhund namens Aquafortis Robel The One (das wäre übrigens auch ein guter Name für eine Uhr). Größere Hinterlassenschaften entdecke ich bei meinem ersten flüchtigen Rundgang am 15. April 2026 keine, dafür stehen überall monumentale Eyecatcher herum wie eine zwei Meter grosse Roboterskulptur des Kopfes von Uhrenvisionär Ludwig Oechslin, ein ganzes «Theater der Mechanik», historische Rennboliden und so weiter.

Irre ich mich, oder ging es an der Hundeshow animalischer zu als hier? Irgendwie dünken mich alle so im Die-gleichen-Gespräche-schon-hundert-Mal-geführt-habend-von-der-Luft-hier-drin-schon-mumifiziert-seiend-Superdominanzverhalten-nur-vortäuschend-Automatenmodus zu stecken. Dabei gibt es Veuve Clicquot à discrétioxn and there is such a thing as a free lunch, after all: Salade de légumes façon Thaï et thon snacké, gyosas aux légumes und mousse au chocolat zum Beispiel. Genau das gönne ich mir an einer Verpflegungsinsel. Neben mir sitzen drei junge Bürschchen, schätzungsweise Anfang zwanzig, jeder trägt am linken Handgelenk eine Royal Oak.

Was ist der grosse Unterschied zwischen Uhren und Hunden? Uhren sabbern und haaren nicht. Es gibt aber auch Gemeinsamkeiten:

Man kann sie auf Hochglanz polieren, ölen, perfekt ausleuchten, sie zum vollkommenen Stillhalten dressieren.

Wie geht es der Branche? Um das herauszufinden, will ich die Nasenabdrücke der Besucher an den Vitrinenscheiben der prominentesten Aussteller untersuchen. Je mehr Leute sich daran die Nase plattdrücken, desto besser. Grundinspiration für diese Idee ist die Erkenntnis, dass die Nase sowohl beim Hund wie beim Menschen das wichtigste Körperteil ist, also das eigentlich hundliche/(noch)menschliche. Sie drängt sich vor, prüft, erkundet, hinterlässt Spuren, ist unbestechlich. Welche Marke erzielt die höchste Nasenabdruckdichte? Ich bin gespannt.

1 — Patek Philippe

Auf den Vitrinengläsern finden sich vor allem bei den Aquanaut-Modellen ordentliche Nasenabdrücke. Nur die Scheibe, die die neue Celestial Sunrise and Sunset Ref. 6105G vor dem gemeinen Plebs abschirmt, kann das noch überbieten: Da hat es vor allem Streifen drauf, die von Smartphone-Kanten stammen dürften. Von den neuen Uhren gefällt mir vor allem die Automaton-Armbanduhr «The Fox and the Crow» (Ref. 5249R-001 für 320 000 Franken; der Fuchs kann auf Knopfdruck seine Schnauze bewegen und damit die Stunden anzeigen). Ein Fuchs ist zwar kein Hund, aber fast ein Hund, wenn man ein Auge oder zwei zudrückt.

2 — Vacheron Constantin

Hier waren augenscheinlich Connaisseurs am Werk, denn die meisten Nasenabdrücke lassen sich auf den Scheiben der kompliziertesten Taschenuhr der Welt (The Berkley Grand Complication, 63 Komplikationen, 2877 Uhrwerkskomponenten, elf Jahre Entwicklungszeit) und der kompliziertesten Armbanduhr der Welt (Solaria Ultra Grande Complication – La Première, 41 Komplikationen, 1521 Komponenten, acht Jahre Entwicklungszeit) feststellen. Chapeau!

3 — Audemars Piguet

Der Stand hat keine sichtbaren Vitrinen, und der Eingang wird demonstrativ bewacht.

Ich fühle mich eingeschüchtert und an den Rottweiler erinnert, der mich als Kind einmal extrem böse angeschaut hat. Ich traue mich nicht einmal, zu fragen, ob ich rein darf.

4 — Jaeger-LeCoultre

Der Stand beschwört mit allen verfügbaren Mitteln den Geist des Vallée de Joux (eine Windmaschine bläst einem fast den Kopf weg); betont maskulines Publikum mit getrimmten Vollbärten; dichtes Gedränge. Eine Emailleuse und ein Guillocheur in weissen Kitteln zeigen live, was sie können. In einem Séparée kocht der Walliser Zwei-Sterne-Koch Gilles Varone für ausgewählte Freunde der Marke, zum Beispiel hünenhafte Persons of Color mit Sonnenbrillen und schwarzen Ledermänteln, die in Smartphones knurren. Mich lässt man nicht rein, «vielleicht hat es später noch einen Platz». Dafür habe ich Zeit, die Master Hybris Inventiva Gyrotourbillon À Stratosphère zu bestaunen. Ich habe den Stand schon verlassen, ganz in Reflexion über Hybris versunken, da gibt es hinter mir ein gewaltiges Tohuwabohu, ein riesiges Rudel strömt zusammen, massenhaft werden Handys gezückt. Es scheint um einen Mann zu gehen, der vor dem Jaeger-Tannenbaum in der Mitte des Standes aufgetaucht ist, offenbar der Rapper Usher, wie mir eine Marken-Mitarbeiterin zuschreit. Ich versuche noch einmal, mir in perfekt formuliertem Französisch eine Einladung zum Essen zu erschleichen, aber ich fürchte, die Dame versteht mich einfach nicht.

5 — IWC Schaffhausen

Der lauteste Stand an der Messe. Beat wummert aus Boxen, als ob es kein Morgen gäbe (ein gutes Zeichen für die Marke? Für die ganze Industrie? Ganz bestimmt!). Security-Männer stellen ihre Wichtigkeit zur Schau. Dauerrummel um eine Skulptur des als doch eher introvertiert bekannten Kleinen Prinzen von de Saint-Exupéry. Hier hält man es nicht lange aus. Die horizontalen Vitrinen sind nur so vollgetapst. Die Pilot's Venturer Vertical Drive ist allerdings eine coole Neuentwicklung, die kann man im Weltall bedienen, ohne sich vorher seine Astronautenhand-



Hier waren augenscheinlich Connaisseurs am Werk: Vacheron Constantins astronomische Uhr «La Quete du Temps».

schuhe ausziehen zu müssen. Wirklich mal etwas Praktisches. Die allgemeine Spannung steigt, denn die Ankunft eines gewissen George Russell steht bevor. Ist das ein Spitzenuhrmacher?

6 — Rolex

Der Top Dog. Vor den Vitrinen wird andächtig schweigend herumgestanden. Die meisten Nasenabdrücke hat es vor der Daytona 126506 Platinum und der Daytona 126518LN mit türkisfarbenem Zifferblatt am Oysterflex-Band, wie ich feststellen kann, als ich mal für einen Moment allein bin. Grad nach mir wischt ein Angestellter die Scheiben mit einem hellblauen Putzlappen sauber. Das innere Heiligtum des Tempels bleibt mir verschlossen: «Die Termine sind vor Monaten aufgeschaltet worden und waren sofort ausgebucht», lässt mich eine Rolex-Dame auf diese herrlich erniedrigende Art wissen, von der ich schon so viel gehört habe. Alles richtig gemacht, Rolex! Du hast mich nicht enttäuscht. (Die wichtigsten Uhren kenne ich sowieso schon von den Rolex-Leaks her, die vor zwei Wochen im Netz aufgetaucht sind und sich wieder einmal als korrekt erwiesen haben.)

7 — Tudor

Moderate Nasenabdrücke bei gewissen Pelagos- und Black-Bay-Modellen.

8 — Hublot

Ich darf nach hinten in eine der geheimen Kammern und die neuen Modelle ungehindert beschnüffeln. Das Gerücht geht um, die Big Bang Impact One Million (mit 500 Diamanten besetzt, 45 Millimeter im Durchmesser, Verkaufspreis 1 000 000 Franken) sei irgendwo im Umlauf. Die

wollen natürlich alle *antööplen*. Auch ein Pressefotograf aus Besançon, Stanislas mit Namen, 29, der nervös neben mir sitzt und gleich zwei golden funkelnde Uhren aus den 1970er Jahren trägt, eine Universal Genève Golden Shadow am linken und eine Rotary Tiger Eye Gold Bark am rechten Handgelenk. Im Gegensatz zu ihm, der nach einer halben Stunde den Schwanz einzieht und wie ein begossener Pudel von dannen schleicht, kriege ich die sagenhafte Millionenuhr allerdings tatsächlich in die Pfoten, denn ich kann hartnäckig wie ein Terrier sein und komme

Eine Emailleuse und ein Guillocheur in weissen Kitteln zeigen live, was sie können.

insgesamt dreimal an den Stand zurück, bis ich mir die Uhr endlich für einen Wristshot anschnallen kann. Eine magische Kraft fährt mir direkt ins Genital. By the power of Grayskull! I have the power! Jetzt erst weiss ich, was mir mein Leben lang gefehlt hat. Jetzt erst fühle ich mich ganz als Mann. Leider muss ich das gute Stück nach drei Sekunden wieder zurückgeben.

9 — Favre Leuba

Die älteste Uhrenmarke der Welt, das muss jetzt einfach einmal geschrieben werden. Gegründet wurde sie 1718, siebzehn Jahre vor der angeblich ältesten Marke Blancpain. Am Tag nach der Messe wird CEO Patrik Hoffmann «um halb acht Uhr morgens wieder in Grenchen im Büro sein». Mit dieser Einstellung wird Favre Leuba nicht nur die erste, sondern auch die letzte Uhrenmarke der Welt sein.

10 — Oris

Viele ehrliche Spuren an den Vitrinen, äusserst freundlicher Empfang einer Dame in Grün am Eingang. CEO Rolf Studer gibt sich nahbar und auskunftsfreudig und erklärt mir alles über die grossartige neue Heritage Star Edition in 35 Millimeter, «die das Ende des Schweizer Uhrenstatuts und den Neustart der technischen Innovation bei Oris vor sechzig Jahren würdigt». Genau in diesem Moment betritt Teddy Baldassarre, der einflussreichste Uhren-Youtuber der Welt (1,4 Millionen Abonnenten), den Stand, und Studer stellt ihn mir vor. «Nice watch», nicke ich Baldassarre zu und zeige auf seine Grand Seiko White Birch. Bei der Verabschiedung flüstere ich Studer zu: «Ich war jetzt bei so vielen Marken und habe nirgendwo ein Goodie-Bag bekommen. Dabei bin ich extrem offen, was Leckerli betrifft. Wie hiess noch mal eure lustige hellgrüne Uhr mit dem Frosch aus der «Muppet Show?»»

11 — Cartier

Blitzsaubere Vitrinen, nicht die winzigste Spur darauf. Verwenden die ein spezielles, fettzeretzendes Glas? Zum Abschied von «Watches and Wonders» will ich selber noch einen Abdruck hinterlassen, und zwar vor dem 2026er Santos Chronograph Large 750/1000, was mir nach erheblicher Anstrengung dann trotz allen Widerständen gelingt. Schliesslich muss man einfach seine Präsenz markieren, wie ich von meinem mexikanischen Nackthund weiss.

Gion Mathias Cavelty ist ein Schweizer Schriftsteller.